

Trendthema im April 2017:

„Was ist Milcherzeugern mit Blick auf das Tierwohl wichtig?“

Ein Beitrag von Dr. Heinke Heise und Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Das Thema Tierwohl in der Nutztierhaltung ist in den letzten Jahren intensiv diskutiert worden. Nicht nur die Massenmedien, auch NGOs, vor allem Tierschutzorganisationen, Politiker und verschiedene weitere Anspruchsgruppen greifen das Thema in regelmäßigen Abständen auf. Teils finden sehr emotionale und wenig faktenorientierte Debatten darüber statt, die von Landwirten mit großer Skepsis verfolgt werden. Zwar stehen bislang eher die Geflügel- und die Schweineproduzenten im kritischen Fokus dieser Diskussion, aber auch verschiedene Aspekte der Milchproduktion werden von großen Teilen der Gesellschaft mit Blick auf das Tierwohl als verbesserungswürdig eingestuft. Zu diesen Aspekten zählen unter anderem die als zu kurz wahrgenommene Nutzungsdauer und die hohe Milchleistung der Tiere, die frühe Trennung von Kuh und Kalb nach der Geburt sowie der häufige Verzicht auf Weidegang sowie das routinemäßige Enthornen der Kälber. Verschiedene Unternehmen und Organisationen haben auf diese Kritik reagiert und unterschiedliche Programme entwickelt, die ein Mehr an Tierwohl versprechen (z.B. Weidemilchprogramme, Nachhaltigkeitsprogramme, Tierwohlprogramm des Deutschen Tierschutzbundes). Doch damit diese Programme im Markt nachhaltig Fuß fassen können, ist die Akzeptanz verschiedener Anspruchsgruppen der Wertschöpfungskette von Milch und Milchprodukten von großer Bedeutung. Eine Schlüsselrolle spielen dabei die Landwirte, denn sie müssen die geforderten Standards schließlich in ihren Ställen und in ihrem täglichen Management umsetzen. Zu den Einstellungen von Milcherzeugern zu Fragen des Tierwohls ist aber bislang nur wenig bekannt. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2014 eine standardisierte Online-Befragung unter 258 konventionellen Milchviehhaltern durchgeführt. Ziel war es herauszufinden, was die Produzenten selbst mit Blick auf das Tierwohl als wichtig empfinden und was ihnen auf ihren landwirtschaftlichen Betrieben als derzeit praktisch umsetzbar erscheint. Die Ergebnisse dieser Studie sollen dabei helfen, Tierwohlprogramme zukünftig so auszugestalten, dass eine tatsächliche Verbesserung der Tierwohlstandards erreicht werden kann, die praktische Umsetzbarkeit der geforderten Maßnahmen sichergestellt ist und die Akzeptanz der Landwirte gewährleistet ist.

Material und Methoden

Im Sommer 2014 sind mit Hilfe einer standardisierten Online-Befragung 258 Betriebsleiter von spezialisierten Milchviehbetrieben zu ihrem Verständnis von Tierwohl sowie ihren Einstellungen zu Tierwohl befragt worden. Die Daten sind mit dem Statistikprogramm SPSS Statistics 22-24 ausgewertet worden, dabei fanden sowohl uni- und bivariate als auch multivariate Analyseverfahren Anwendung.

Teilnehmende landwirtschaftliche Betriebe

Die Betriebsleiter, die an der Befragung teilgenommen haben, sind im Mittel 45 Jahre alt und zu gut 80 % männlich. Sie haben im Durchschnitt bereits eine langjährige Berufserfahrung, denn mehr als 65 % sind schon seit über 20 Jahren in der Landwirtschaft tätig. Fast 55 % der Betriebe kommen aus Bayern oder Niedersachsen, dies entspricht auch im bundesdeutschen Durchschnitt den Bundesländern, in denen die Milchviehhaltung besonders wichtig ist. Die befragten Betriebe werden zu über 95 % als Haupterwerb geführt, die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 202 ha und 146 Milchkühe bzw. 225 GVE. Damit sind die

befragten Betriebe im Vergleich deutlich größer als der bundesdeutsche Durchschnittsbetrieb. Die Ergebnisse dieser Befragung sind damit nicht repräsentativ für die deutsche Grundgesamtheit landwirtschaftlicher Betriebe. Trotzdem handelt es sich um eine geeignete Sondierungsstichprobe; aus den Ergebnissen lassen sich wichtige Erkenntnisse für große, zukunftsorientierte Milchviehbetriebe ziehen.

Tierwohlverständnis der Milchviehhalter

Um erste, möglichst unvoreingenommene Einblicke in das Tierwohlverständnis deutscher Milcherzeuger zu erhalten, wurden die Teilnehmer mittels der offenen Frage „Was zeichnet Ihrer Meinung nach eine tiergerechte Landwirtschaft aus? Bitte nennen Sie Kriterien, die Sie wichtig für das Wohlbefinden von Nutztieren finden.“ gebeten, die ihrer Meinung nach wichtigsten Kriterien einer tiergerechten Nutztierhaltung zu nennen. Die Auswertung der offenen Frage erfolgte mit Hilfe der Frequenzanalyse nach Mayring. Entsprechend dem Stand der Forschung wurden die von den Befragungsteilnehmern genannten Kriterien in die vier Kategorien Haltungssystem, Management, Tiergesundheit und Tierverhalten eingeteilt. Zudem wurde die Kategorie Tierleistung hinzugefügt, da in öffentlichen Diskussionen oftmals kritisiert wird, dass Landwirte diese Kategorie als besonders wichtig empfinden und aus einer hohen Tierleistung stets auch ein hohes Maß an Tierwohl ableiten.

Tab. 1: Tierwohlverständnis deutscher Milchviehhalter

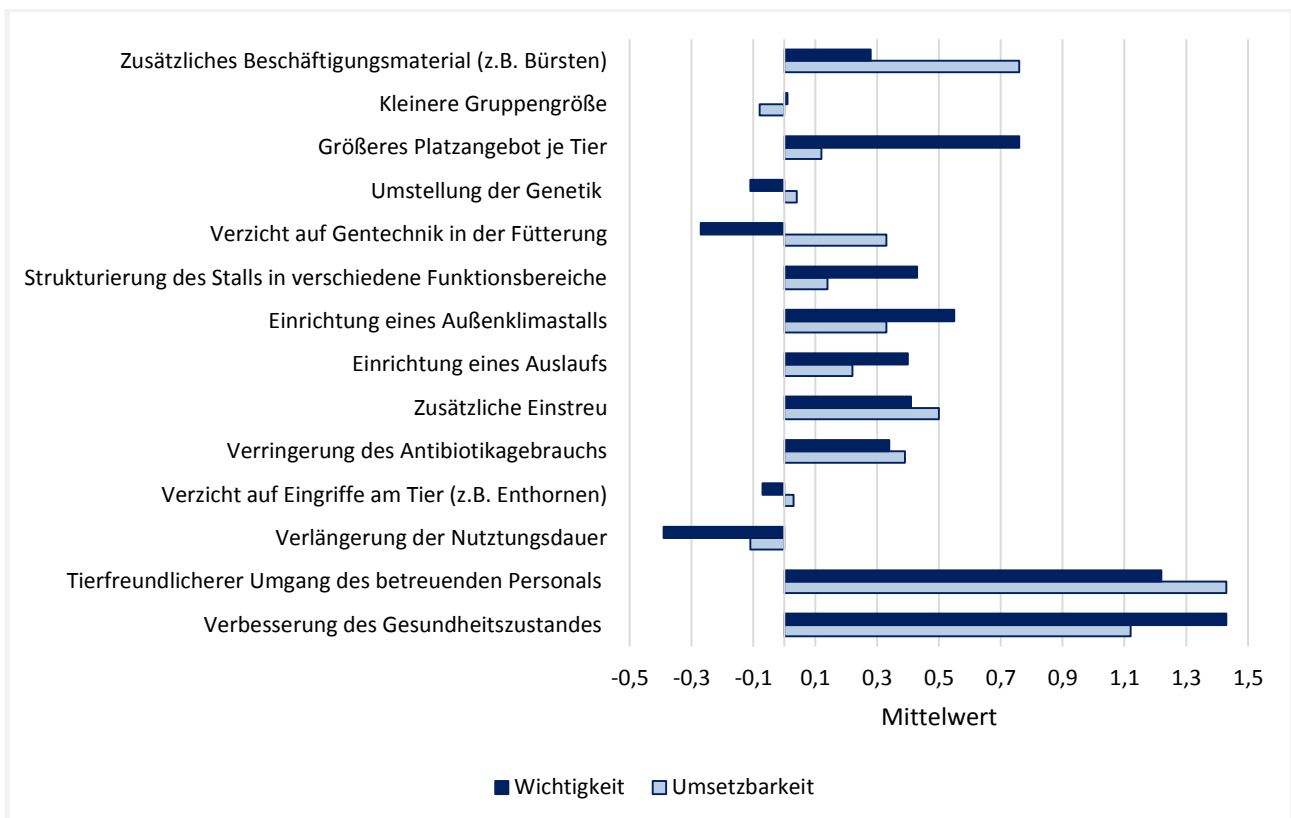
Haltungssystem	Management	Tiergesundheit	Tierverhalten	Tierleistung
Platzangebot <i>155 Nennungen</i>	Betreuung <i>136 Nennungen</i>	Gesundheitszustand <i>71 Nennungen</i>	Artgerechtes Verhalten <i>49 Nennungen</i>	Wachstum/ Leistung <i>28 Nennungen</i>
Stallklima <i>148 Nennungen</i>	Versorgung <i>135 Nennungen</i>	Verletzungen <i>12 Nennungen</i>	Wohlbefinden <i>20 Nennungen</i>	Nutzungsdauer/ Lebensleistung <i>23 Nennungen</i>
Stalleinrichtung <i>127 Nennungen</i>	Hygiene <i>24 Nennungen</i>	Parasitenbefall <i>2 Nennung</i>	Stress <i>17 Nennungen</i>	
Auslauf <i>53 Nennungen</i>	Medikamente <i>23 Nennungen</i>			
Gruppen- zusammensetzung <i>23 Nennungen</i>	Eingriffe <i>6 Nennungen</i>			
Beschäftigungs- material <i>20 Nennungen</i>	Genetik <i>1 Nennung</i>			
Σ Nennungen: 526	Σ Nennungen: 325	Σ Nennungen: 85	Σ Nennungen: 86	Σ Nennungen: 51
Σ Teilnehmer: 205	Σ Teilnehmer: 199	Σ Teilnehmer: 76	Σ Teilnehmer: 69	Σ Teilnehmer: 38

Die Auswertung zeigt, dass Rinderhalter in erster Linie die baulich-technische Ausrüstung des Stalls sowie die optimale Betreuung und Versorgung der Tiere als wichtig für das Tierwohl empfinden. Zudem werden auch gesundheits-, verhaltens- und leistungsbezogene Kriterien genannt, allerdings in deutlich geringerem Umfang. Für Rinderhalter spielen demnach vor allem das Platzangebot, ein gutes Stallklima sowie eine gute Stalleinrichtung eine große Rolle für die Erreichung eines hohen Maßes an Tierwohl. Darüber hinaus werden auch die Versorgung der Tiere mit qualitativ hochwertigem Futter und Wasser sowie eine optimale Tierbetreuung von vielen Landwirten als bedeutsam eingeschätzt.

Wichtigkeit und Umsetzbarkeit ausgewählter Tierwohlmaßnahmen

Um herauszufinden, welche Tierwohlmaßnahmen von Landwirten als wichtig empfunden werden, um das Tierwohl auf dem Betrieb weiter zu verbessern, und darüber hinaus zu erfahren, welche Tierwohlmaßnahmen als praktisch umsetzbar empfunden werden, sollten die befragten Milchviehhalter 14 ausgewählte Tierwohlmaßnahmen bewerten.

Abb. 1: Wichtigkeit und Umsetzbarkeit ausgewählter Tierwohlmaßnahmen



Skala von: -2= nicht wichtig für die Verbesserung des Tierwohls/nicht umsetzbar in der Praxis bis +2 sehr wichtig für die Verbesserung des Tierwohls/ gut umsetzbar in der Praxis

Die Abbildung verdeutlicht, dass die Landwirte besonders die Verbesserung des Gesundheitszustandes als auch einen tierfreundlicheren Umgang durch das betreuende Personal als wichtig empfinden, um das Tierwohl auf dem Betrieb weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden auch ein größeres Platzangebot je Tier sowie ein Außenklimastall als eher wichtig für die Verbesserung des Tierwohls eingestuft. Auch die Strukturierung des Stalls in verschiedene Funktionsbereiche, Zugang zu einem Auslauf, zusätzliche Einstreu, die Verringerung des Antibiotikaeinsatzes sowie zusätzliches Beschäftigungsmaterial (z.B. Bürsten, Spielzeug), werden von den Milchviehhaltern vorsichtig positiv beurteilt. Hingegen sind sich die Landwirte bei der Wichtigkeit einer kleineren Gruppengröße, der Umstellung der Genetik sowie dem Verzicht auf Eingriffe am Tier (z.B. Verzicht auf Enthornen) eher unsicher hinsichtlich ihrer Wichtigkeit für die Verbesserung des Tierwohlniveaus auf dem Betrieb. Der Verzicht auf Gentechnik in der Fütterung sowie die Verlängerung der Nutzungsdauer wird im Durchschnitt von den Landwirten als eher unwichtig für eine Steigerung des Tierwohls eingeschätzt. Mit Blick auf die praktische Umsetzbarkeit der abgefragten Tierwohlmaßnahmen ergibt sich ein recht optimistisches Bild. Die meisten Tierwohlmaßnahmen erscheinen den Landwirten praktisch umsetzbar oder eher umsetzbar. Bei dem Verzicht auf Eingriffe am Tier, der Umstellung der Genetik sowie einer Verlängerung der Nutzungsdauer herrscht allerdings Unsicherheit, ob diese Maßnahmen problemlos

in der Praxis implementierbar sind. Diese Tierwohlmaßnahmen werden im Durchschnitt nahe 0 (teils/teils) eingestuft.

Schlussfolgerungen aus der Studie

Milchviehhalter haben ein differenziertes Tierwohlverständnis entwickelt, welches sowohl Aspekte des Haltungssystems und der Managementpraxis als auch der Tiergesundheit, des Tierverhaltens sowie der Tierleistung umfasst. Für die Verbesserung des Tierwohls auf den Betrieben scheint es von besonderer Wichtigkeit zu sein, die Tiergesundheit weiter zu verbessern und einen noch tierfreundlicheren Umgang durch das tierbetreuende Personal sicherzustellen. Die Ergebnisse stimmen optimistisch, dass dies in den kommenden Jahren erreicht werden kann, da die praktische Umsetzbarkeit der Tierwohlmaßnahmen überwiegend positiv von den Landwirten eingestuft wird.

Ansprechpartner:

Dr. Heinke Heise (hheise@gwdg.de)

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen